

Alpenbad: Bürger werden mit einbezogen



Kurz vor seinem 50. Geburtstag steht das Alpenbad an einem Scheideweg. Wie soll es nun mit dem Hallen- und Freibad weitergehen, denn verschiedene Gutachten zum Bauwerk und zur Infrastruktur haben ergeben, dass zeitnah eine wegweisende Entscheidung über die Zukunft des Bades getroffen werden muss. Das bestehende Bad verursacht momentan sehr hohe Betriebs- und Instandhaltungskosten, dazu kommt ein hoher Sanierungsaufwand. Wenn nicht bald größere Investitionen getätigt werden, dann müsste das Bad mittelfristig schließen. Eine Informationsveranstaltung zur Zukunft des Alpenbades findet demnächst im Pfarrheim statt, zu der alle interessierten Bürger und Bürgerinnen eingeladen sind.

Diese zentralen Fragen stehen nun im Raum:

- Will Pfronten auch zukünftig ein Bad für seine Bürger und Gäste bieten?
- Wenn ja, soll das Bad kernsaniert oder neu gebaut werden?
- Welcher Standort ist der Richtige?

- Wie konkret soll ein neues Bad aussehen? Was muss es und was darf es haben?
- Was soll der Gemeinde ein neues Bad kosten dürfen und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für andere Vorhaben im Ort?

Mit der Bürgerbeteiligung sollen die Interessen und Meinungen der Bürgerschaft bestmöglichst mitgenommen werden. Denn die Diskussionen vor Ort haben bereits längst begonnen. Nun gilt es, die anstehende Entscheidung durch den Gemeinderat auf eine möglichst sachliche, strukturierte und kommunikativ transparente Basis zu stellen, sodass die dann gefällte Entscheidung bestmöglich von der Bevölkerung akzeptiert wird.

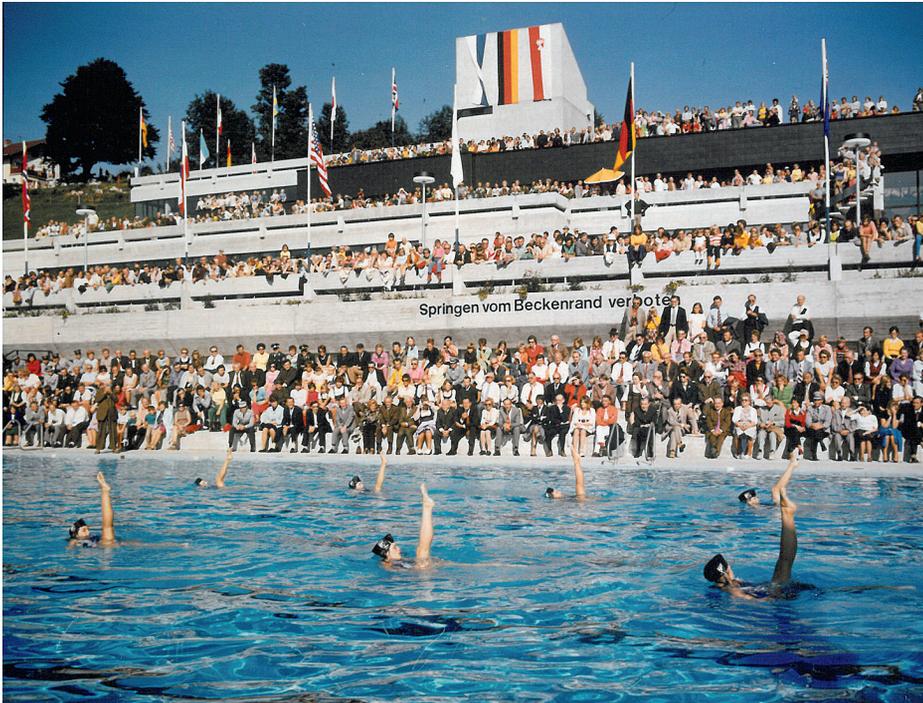
Auf der Grundlage vorausgegangener, interner Gespräche unter anderem mit Fachplanern wurde ein grober Fahrplan für den Prozess der Ideen- und Entscheidungsfindung entworfen. Dazu wurde der Entschluss gefasst, den Prozess mit einem externen Moderator zu begleiten. Ziel soll es sein, den bei solchen Vorhaben stets sinnvollen Pragmatismus mit

einem nach vorne gerichteten kreativen und visionären Ansatz zu verbinden, der auch die Bedarfe und Bedürfnisse von übermorgen berücksichtigt", erklärt Philipp Hechenberger vom Liegenschaftsamt und zuständig für das Alpenbad. „Es soll eine wirtschaftlich realistische und gleichzeitig innovative Lösung gefunden werden, die für alle Zielgruppen und Beteiligten wie Privatpersonen, Schulen, Vereine und Tourismus langfristig optimal ist.“

Bei der geplanten Veranstaltung sollen die Bürger unter anderem über die Gutachten, Machbarkeitsstudien und Standortmöglichkeiten informiert werden. Mit Hilfe des Moderators wird dann in absehbarer Zeit geklärt, wie die Bürger beteiligt werden. Dabei sind unter anderem Workshops angedacht, zusätzlich sollen die Bürger analog und digital ihre Meinung kundtun. Im November ist eine Bürgerversammlung geplant, die Gemeinderatsentscheidung soll dann spätestens Ende November 2022 getroffen werden. Und dann wird man auch wissen, ob man 2023 50 Jahre Alpenbad in der Gemeinde feiern kann.

Foto: Pfronten Tourismus/Klaus Amann

49 Jahre Schwimmen im Alpenbad



sind nun diese Sorgen vergessen", schrieb der Redakteur der Allgäuer Zeitung. Am 1. September wurde dann ein großes Fest gefeiert: Nicht nur zahlreiche Pfrontener bewunderten das damals hochmoderne Bad, sondern gleich zwei bayerische Minister kamen: Der Innenminister Dr. Bruno Merk und der Wirtschaftsminister Anton Jaumann. Und die Allgäuer Zeitung schrieb: „Aus allen Richtungen strömten am Samstag Prominente und Schaulustige zum Meilinger Hang nach Pfronten. Auch der angekündigte Besuch aus der Luft – Fallschirmspringer vom Sportclub München – landete pünktlich in voller Kluft im Freischwimmerbecken. Zweifellos sorgten die Männer mit ihren gewagten Zielsprüngen für die Sensation des Tages.“

Anke Sturm/Fotos: Archiv Allgäuer Zeitung

Der 1. Januar 1973 war ein großer Festtag in der Gemeinde Pfronten. Denn an diesem Tag öffnete das Alpenbad zum ersten Mal. Und so stand in der Allgäuer Zeitung zu lesen:

Sturm aufs Hallenbad

„Einen gewaltigen Ansturm erlebte gestern das Pfrontener Hallenbad nach der Eröffnung durch Bürgermeister Josef Kiefl. Viele Gäste und Einheimische zwischen sieben und siebzig trimmten sich im Schwimmbecken, wohl weit mehr als 1000 Besucher schauten dem muntern Treiben zu. Allein schon das Hallenbad ist für Pfronten eine Attraktion. Wenn im späten Frühjahr bzw. im frühen Sommer auch noch die weiteren Erholungsanlagen eröffnet werden können, besitzt die Gemeinde Pfronten eine beispielhafte Anlage für ihre Gäste und für die einheimische Bevölkerung.“

Und die Gemeinde hielt mit der Eröffnung des Freibades am 20. Juli fast ihren Zeitplan. „Dem Gemeinderat mit Bürgermeister Kiefl fällt am heutigen Samstag

ein großer Stein von Herzen. Der vorgesehene Eröffnungstermin am 30. Juni hatte verschoben werden müssen, da der lange Winter die Arbeitsaufnahme der Bauarbeiten um Monate verzögerte. Obwohl sich Firmen und Handwerker alle Mühe gaben und mit großen Arbeitskolonnen auf der Baustelle tätig waren, ergaben sich immer wieder unvorhergesehene Schwierigkeiten. Während der Regenperiode mußte die Arbeit teilweise ganz eingestellt werden und auf dem technischen Sektor lief auch nicht alles nach Wunsch. Mit dem heutigen Tag

